Burckhardt, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **152 (1972)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walter Burckhardt

1905–1971

Kurz nach seinem Rücktritt als Leiter der Städtischen Dermatologischen Poliklinik in Zürich ist Walter Burckhardt am 29. Oktober 1971 nach zwei leichteren vorgängigen Störungen seiner Gesundheit im 66. Altersjahr für Freunde und Kollegen unerwartet gestorben. Er hatte intensiv an der zehnten Auflage seines den Ärzten im In- und Ausland bekannten Lehrbuches «Atlas und Praktikum der Dermatologie und Venerologie» zu arbeiten begonnen und Pläne für die Führung einer reduzierten Praxis als vielgeschätzter Arzt geschmiedet.

Walter Burckhardt, Bürger von Basel und Zürich, war mit vier Geschwistern in Zürich aufgewachsen und gewann durch wiederholte Besuche bei einem Onkel, der Landarzt war, früh Bewunderung und Liebe zum Arztberuf. Nach Schuljahren und Medizinstudium in Zürich, mit eingestreuten Semestern in Paris und Wien, schloss er sein Studium 1930 erfolgreich ab und begann unter Prof. Dr. Bruno Bloch entsprechend seinem lange gehegten Wunsch an der neugebauten Dermatologischen Klinik in Zürich seine Spezialausbildung. Bereits seine Inaugural-Dissertation über histologisch-chemischen Nachweis intravenös injizierter Substanzen innerhalb der Epidermis wie des Dioxyphenylalanins (Dopa) erwies sein Interesse an strukturgebundenen biochemischen Vorgängen des Hautorgans, welches 1938 mit seiner Habilitationsschrift über das Maurerekzem zu einem weiteren Erfolg führte. Mit dieser klinisch-experimentellen Arbeit hatte er im Rahmen verschiedener wissenschaftlicher Ekzemstudien von Prof. Miescher und seinen Mitarbeitern eine neue Methode zur Prüfung der Abwehrreaktionsmöglichkeiten der Haut, nämlich die Alkali-Neutralisationsprobe bzw. Alkali-Resistenz der Haut, ausgearbeitet, welche in vielen Ländern Anerkennung fand und wichtige prognostische Aussagen besonders beim Berufsekzem erlaubt. Dank seinem Fleiss und seiner Fähigkeit in Klinik und Laboratorium wurde er bereits 1935 nach kurzer Assistenzzeit Oberarzt, und nach weiteren drei Jahren 1938 als Nachfolger des verstorbenen Prof. Tièche Leiter der Dermatologischen Städtischen Poliklinik in Zürich, die er bis zu seinem Rücktritt in ein bekanntes therapeutisches und forscherisches Zentrum entwickelte.

Das wissenschaftliche Werk von Walter Burckhardt mit über 200 Arbeiten ist ausserordentlich beeindruckend und bearbeitet hauptsächlich

Probleme der Physiologie und Physiopathologie der Haut, der Gewebedermatosen, mit besonderer Berücksichtigung des Zementekzems, der Photobiologie mit Aufklärung von Photosensibilisierungen auf Medikamente und deren Nachweis mittels Photo-Hauttesten, und schliesslich diagnostische und therapeutische Fragen der Geschlechtskrankheiten. Seine Arbeiten zeichneten sich durch klare Fragestellungen und gut überlegte, klinisch-experimentelle Methodik aus, die mit relativ einfachen Mitteln meist zu überraschenden neuen Erkenntnissen führten, weshalb er von Dissertanden sehr begehrt war. Allzu komplizierte und hypothetische Exkursionen waren ihm fremd, und häufig verblüffte er durch ganz einfache, aber überzeugend kritische Einfälle und Resultate.

Sein gründliches Wissen, sein klarer Vortrag brachten ihm viele Einladungen als Hauptreferent an in- und ausländische Kongresse sowie Ehrenmitgliedschaften verschiedenster wissenschaftlicher Gesellschaften. Aber nicht nur auf höherer Ebene, sondern auch in einfachen Vorlesungen vor Studenten zeigte er seine didaktischen Fähigkeiten und war bei den Studenten allgemein beliebt.

Sein klar geschriebenes, verständliches und doch das Wesentliche enthaltendes Lehrbuch «Atlas und Praktikum der Dermatologie und Venerologie», der bekannte «*Burckhardt*», wurde in mehrere Sprachen übersetzt und half unzähligen Studenten, die oft schwierigen Probleme des praktisch-wichtigen Spezialgebietes zu verstehen und die Hürde des Staatsexamens zu überspringen. Früh sah er die Bedeutung der Postgraduate-Ausbildung ein und machte sich während vielen Jahren um die erfolgreiche Organisation der Zürcher Ärztlichen Fortbildungskurse verdient.

Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Arzt, Lehrer und Forscher stellte sich Walter Burckhardt dank seinem Organisationstalent mit viel Initiative den verschiedensten sozialen und wissenschaftlichen Gesellschaften zur Verfügung. 1945 bis 1965 war er Präsident der Schweizerischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 1947 bis 1952 Mitglied des Vorstandes der Union internationale contre le péril vénérien, 1950 bis 1971 Experte der Weltgesundheitsorganisation für Geschlechtskrankheiten. Seit 20 Jahren war er Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie, während drei Jahren deren Präsident, während sechs Jahren Generalsekretär des Comité international de Photobiologie. Schliesslich stellte er in den letzten zehn Jahren seine Arbeitskraft zusätzlich als Präsident der Zürcher Krebsliga zur Verfügung. Als initiativer, fröhlicher und mitteilsamer Kollege war er überall beliebt und trug mit Rat und Tat zum Wohle des kranken Menschen Wesentliches für die Entwicklung dieser Gesellschaften bei.

Wer das Geschick von Walter Burckhardt im menschlichen Umgang, seine Freude an Sport und Natur kannte, den erstaunte sein Erfolg als beliebter Lehrer und Arzt und auch seine steten Wiederwahlen in die verschiedensten Gremien nicht. An morgendlichen Spaziergängen, auf Ausritten in die Natur oder auf der Jagd gewann er aus dem täglich Erlebten neue Einsichten, plante klinisch-wissenschaftliche, durch Dissertanden

oder Mitarbeiter realisierbare Experimente und setzte neue Mosaiksteine in die sich rasch folgenden Neuauflagen seines Lehrbuches. Sein Andenken ehren wir am besten, wenn wir uns gleich ihm nach bestem Wissen und Können für Mitmenschen und Studenten einsetzen, wenn wir versuchen, gleich ihm aus den komplexen wissenschaftlichen neuen Erkenntnissen das Wesentliche klar zu erkennen und unseren Schülern mitzuteilen, und wenn wir als Forscher mit Leidenschaft immer wieder nach neuen Problemen fragen, die auch mit einfachen Mitteln lösbar erscheinen und die der Erkenntnis von Krankheiten Neues beifügen.

Hans Storck